

# Kirchenfenster



Evangelisch-  
methodistische  
Kirche

Bezirk Tübingen - Friedenskirche

April / Mai 2018 • Nr. 327



**Jesus Christus  
spricht: Friede  
sei mit euch!  
Wie mich der  
Vater gesandt  
hat, so sende  
ich euch.**

*Johannes 20,21*

## VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Komm schon, Kopf hoch, schließlich bist du Christ.“ Diesen Spruch habe ich diese Woche in etwas derberer Sprache als Ausspruch eines englischen Schauspielers gelesen. (Neil Morrissey: „Come on, cheer up, you're a bloody Christian“).

Er brachte mich zum Grinsen, obwohl mir eigentlich gerade nicht zum Lachen zumute war, mit Grippe in meinem Bett.

Ja, doch. Eigentlich stimme ich voll zu, ich habe allen Grund, guten Mutes zu sein. Gerade jetzt, denn an Ostern werde ich an das schönste Happy End erinnert: Jesus lebt. Er hat alles menschliche Leid hinter sich gelassen. Ich kann den Kopf heben, denn es geht aufwärts.

Für Jesus ging es aus dem kalten Grab zurück zu den Jüngern.

Für die Jünger ging es aus der Verzweiflung ihrer Perspektivlosigkeit zurück in den fröhlichen, gefestigten Glauben.

Für uns geht es aus der Kälte dunkler Gedanken, aus der körperlichen Erschöpfung nach dem langen Winter zurück in die wärmenden Strahlen des Lichts, in die Osterfreude und in eine neue Gewissheit des Glaubens.

Ihnen klingt das zu optimistisch? Mag sein. Wir sind ja doch vielschichtige Wesen und wenn uns äußere Umstände das Leben schwer machen, ist auch manches Mal die Zuversicht im Glauben mit vergraben. Doch wie der Stein am Felsengrab zur Seite gerollt wurde, so kann Gott auch unsere Probleme zur Seite schieben und den Blick auf Jesus freimachen. Deshalb passt der Spruch, finde ich, gerade an Ostern: „Komm schon, Kopf hoch, schließlich bist du Christ.“



*Dorothea Lorenz*

*Ihre  
Dorothea Lorenz*

MONATSSPRUCH  
MAI 2018

Es ist aber der  
**Glaube** eine feste  
Zuversicht dessen,  
was man hofft, und ein  
**Nichtzweifeln**  
an dem, was man  
nicht sieht.

HEBRÄER 11,1

Das Schlüsselwort dieses Satzes „Glaube“ wird in verschiedenen Sprachen unterschiedlich wiedergegeben: In Deutsch und Französisch mit einem bestimmten Artikel, in Englisch und Griechisch ohne. Es bleibt daher unklar, wie allgemein der Begriff gemeint ist.

Mein erster Gedanke war, dass Paulus dabei unmittelbar uns, den modernen Menschen anspricht und herausfordert. Und zwar meint er zwei wichtige Typen des modernen Menschen: den Forscher und den Geschäftsmann.

„*Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht*“. Viele Christen kennen den Vorwurf, sie seien so dumm, an Dinge zu glauben, die man nicht sehen kann. Allerdings müsste der, der das sagt, mit dem Christentum auch die gesamte Wissenschaft verwerfen. Man muss sogar nicht mal an Elementarteilchen oder schwarze Löcher denken. Selbst das jedem seit der mittleren Reife bekannte Fallgesetz sollte dann in den Mülleimer: Hat jemand je gesehen, dass ein Stein und eine Feder mit der gleichen Geschwindigkeit fallen? Also ein neuer Prozess gegen Galileo, diesmal seitens des Atheismus.

Man sagt, dass diese unsichtbaren Dinge und Prozesse von der Wissenschaft „bewiesen“ werden. Das stimmt zwar, verkennt aber die Natur jeglicher Beweise: Sie fangen immer mit etwas an, was unbewiesen ist, manchmal „Axiome“ oder „Postulate“ genannt. Man soll an diese Dinge zuerst glauben, um an einen Beweis überhaupt zu denken. Eines der größten Genies des 20. Jh., Kurt Gödel, hat übrigens bewiesen, dass es sogar in künstlichen, rein formalen Systemen mathematischer Aussagen immer solche Aussagen gibt, die wahr sind, aber deren Wahrheit innerhalb des Systems nicht bewiesen werden kann. Für natürliche Systeme, d.h. für Systeme der Aussagen über die wirkliche Welt, stimmt dies selbstverständlich in noch höherem Maße.

Zu den bekanntesten Glaubenssachen gehören auch Sinneseindrücke. Man kann einem Tauben nicht beweisen, dass es Musik gibt – nicht weil er „dumm“ sei oder der vernünftigen Beweisführung nicht folgen könne, sondern weil ihm die unmittelbare Sinneserfahrung der Töne fehlt, und ohne diese sensorische Grundlage gibt es keinen Beweis: entweder hört man, oder nicht. Jeder Taube kann deshalb die Existenz der Musik leugnen, ohne dabei gegen Fakten und Logik zu verstoßen.

Dagegen wird eingewendet, dass man doch zwischen „Glauben im Allgemeinen“ und einem religiösen Glauben unterscheiden sollte. Das leuchtet ein, aber der Unterschied ist alles andere als klar. Viele tiefreligiöse Menschen glauben nicht an Gott (z.B. Buddhisten). Recht haben Atheisten dann, wenn sie sagen, man solle nicht „blind“ glauben, sondern immer wieder versuchen, seine Glaubensinhalte kritisch zu hinterfragen. Natürlich kann ein Christ ihnen antworten, dass sie dies selber in der Regel nicht tun und damit nur Wasser predigen, aber Wein trinken. Aber ich finde diese Antwort zu billig, denn das Argument ad hominem ("Beweisrede zum Menschen", Scheinargument) entwertet die Idee nicht. Das Prinzip, wir sollen unseren Nächsten lieben, lehnen wir nicht etwa deshalb ab, weil der Pfarrer, der uns das gesagt hat, am Tag davor mit seiner Frau Streit hatte.

Wichtiger ist, dass es verschiedene

Formen der kritischen Überprüfung gibt. Wissenschaft ist jene menschliche Institution, die die Prozedur der kritischen Überprüfung seit der Antike stets perfektioniert hat („organisierte Skepsis“). Dennoch darf man nicht vergessen, dass jede Überprüfung eines gewissen Glaubensinhaltes notwendigerweise auf anderen Glaubensinhalten beruht, die in diesem Fall nicht überprüft werden können. Um ein A in Frage zu stellen, brauchen wir bestimmte B und C, an die wir glauben.

**„Zuversicht dessen, was man hofft“.** Ohne diese Zuversicht gäbe es keine Zivilisation. Alle Erfindungen, alle innovativen Ideen entstanden zuerst als Hoffnungen im Kopf ihrer Urheber. Wie kann ein Unternehmer etwas einigermaßen Riskantes anfangen, wenn er nicht glaubt, dass sich seine Idee rentieren wird? Am Anfang, wenn er sein Geschäft eröffnet, hat er nur Kosten und Sorgen. In diesem Moment hat er nur den Glauben daran, dass die Sache einmal Profit bringen wird.

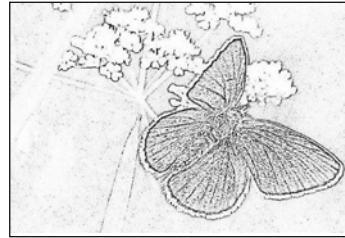
Dasselbe gilt ebenso für jedes menschliche Unterfangen. Ich koche z.B. eine Suppe. Wo ist diese Suppe, während ich sie koche? Real bzw. materiell existiert sie noch nicht. Sie ist nur die Absicht meiner Handlungen, eine „Idee der Suppe“, wie vielleicht der alte Platon gesagt hätte. Wir benennen sogar unsere Aktivitäten mit den Namen dessen, was es noch nicht gibt: er kocht eine Suppe, er baut ein Haus.

Aber jetzt sagt mir bitte nicht, dass in solchen Fällen wie bei der Suppe im Gegensatz zum christlichen Glauben die besagte „Zuversicht“ ganz trivial sei, dass es ja „sicher“ sei, dass (vorausgesetzt man kann kochen), wenn man mit Kochen angefangen hat, am Ende eine Suppe auf dem Tisch steht. Ein Besuch in einem beliebigen Rehabilitationskrankenhaus zeigt sofort, dass dieses Argument falsch ist: Einer bereitet die notwendigen Zutaten vor, stellt den Topf auf den Herd und bricht zusammen mit Herzstillstand. Ein anderer probiert von dem unfertigen Gericht, verschluckt sich und bleibt nach einem Sauerstoffmangel mit irreversiblen Hirnschaden, schwerstbehindert für den Rest seines Lebens. Jeder Notarzt kann ein Lied davon singen. Nichts – also wirklich ganz und gar nix! – ist sicher in unserem Leben. Egal wie „trivial“ die Sache ist, die wir angehen – niemals ist der erfolgreiche Abschluss zu 100% in unseren Händen.

Unser christlicher Glaube ist nur Einzelfall des Glaubens, der das ganze menschliche Leben durchdringt. Rein mechanisch gesehen kann man Menschen, die mit zwei Beinen laufen und dabei den Schwerpunkt ziemlich hoch haben, als „umgekehrte Pendel“ betrachten, höchst instabile Systeme, deren Verhalten prinzipiell unvorhersagbar ist. So können wir nicht in einem übertragenen Sinne, sondern wörtlich keinen Schritt ohne Glauben machen.

bk

## Frühlingsbasar 2018



**Die Hälfte des Basar-Erlöseses von insgesamt 3.800 € ist für die EmK-Weltmission bestimmt.**

Davon fließen 500 € in das Projekt von Melanie und Jan-Ulric Janietz, für Fortbildungs- und Aufklärungsarbeit in methodistischen Schulen in Sierra Leone.

1.400 € werden der EmK Weltmission zur freien Verfügung überwiesen, damit schnell geholfen werden kann, wenn irgendwo eine Notlage auftritt oder damit ein Projekt unterstützt werden kann, von dem nur wenige Spenderinnen und Spender Notiz genommen haben.

1.900 € sind für die eigene Gemeinde bestimmt.

dl

### **Einnahmen der einzelnen Bereiche beim Basar:**

Essen und Trinken	580 €
Café Ammerblick	650 €
Spezialitäten	620 €
Secondhand	566 €
Handarbeiten	557 €
Blumen	651 €
Flohmarkt	268 €
PC-Hilfe	22 €



### Frühlingsbasar am 10. März – ein Rückblick

*Auch in diesem Jahr öffnete die Friedenskirche ihre Türen, um Gäste und Interessierte beim Frühlingsbasar willkommen zu heißen.*

Allerdings sollte er dieses Mal in etwas veränderter Form, in kleinerem Umfang, stattfinden: Der Flohmarkt im Obergeschoss vor der Empore, eine etwas verringerte Anzahl an handgefertigten Waren sowie eine Second-Hand-Boutique waren die wesentlichen Neuerungen.

*Ulrike Knöller hat Mitarbeitende befragt, wie es lief in ihrem Bereich, und gibt hier die Eindrücke wieder.*

#### **Planung, Organisation und Kreativstand (Rose Gugel):**

**Kife:** Waren Angebot und Arbeitsaufwand tatsächlich geringer in diesem Jahr als sonst?

**RG:** Die Verkleinerung ist nicht ganz gelungen, aber der Arbeitsaufwand insgesamt war schon geringer. Den Flohmarkt in den Vorraum der Empore zu verlegen brachte eine Zeitersparnis von ungefähr einem Drittel der in den Vorjahren benötigten Zeit.

**Kife:** Was lief bei den Basar-Vorbereitungen in diesem Jahr anders als sonst?

**RG:** Durch die kurze Zeitspanne zwischen Gemeindeversammlung und Basar war die Zeit für Bastelei und Handarbeit begrenzt. Unser Angebot war somit geringer. Aufgrund von zwei

Veranstaltungen in der Basarwoche mussten wir beim Aufbau zeitlich flexibler sein, was aber zu schaffen war.

**Kife:** War die Organisationsarbeit in diesem Jahr weniger aufwändig?

**RG:** Weil in diesem Jahr fast alle Stände einen neuen Ort hatten, war die Organisation einmalig gesehen für mich etwas aufwändiger. Toll und für mich entlastend war, dass sich Teams gefunden haben, die sich um die einzelnen Bereiche kümmerten und diese selbst gestalteten.

**Kife:** Wie war der Umsatz am „Kreativstand“ im Vergleich zum Vorjahr?

**RG:** Weil wir aufgrund des knappen zeitlichen Vorlaufs viel weniger Zeit zum Basteln hatten, griffen wir auf Vorräte aus dem vergangenen Jahr zurück. Hinzu kamen noch schöne Dinge von lieben ZuarbeiterInnen. So war unser Angebot etwas kleiner als in den Vorjahren aber dennoch wie gewohnt, schön. Auf den Umsatz wirkte sich dies jedoch aus. Er war etwa halb so hoch wie im letzten Jahr.

#### **Küche, Service (Margret Kapp):**

**Kife:** Wie viele Essen habt Ihr beim Basar in diesem Jahr ungefähr ausgegeben?

**MK:** Es waren etwa 150 Essen.

**Kife:** War die Anzahl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Küche und im Service genügend?

**MK:** Wir waren in der Küche und beim Bedienen gut versorgt!

**Kife:** Was würdest Du Dir für das nächste Jahr wünschen?

**MK:** Hilfreich wäre eine gute Idee dazu, wie Kochküche, Spülküche und der Bereich für die Salatteller besser mit dem vorhandenen Platz auskommen können. Ein weiterer Wunsch des Küchenteams ist, dass sich auch jüngere MitarbeiterInnen, die Freude am Kochen haben, finden.

Zuletzt will ich noch sagen, dass alle Mitarbeitende in diesem Bereich fröhlich bei der Arbeit waren. Ich möchte allen ganz herzlich für ihren Einsatz danken.

**Second-Hand-Boutique & Buchaktion „a blind date with a book“ (Maike Schmidt, Barbara Wink-Keppeler, Leonie Keppeler und Selina Keppeler, Bärbel Weber)**

**Kife:** Zuerst ein großer Dank an Euch fünf: Ihr hattet den Mut und die Lust, etwas Neues beim Basar auszuprobieren, nämlich eine Second-Hand-Boutique und die Aktion „a blind date with a book“. Wie lief es bei Euch damit?

**MS:** Ich fand den neuen Platz im EG nach anfänglichem Widerstand in der Praxis ideal und wir haben auch gute Rückmeldungen bekommen, dass wir den Stand so anschaulich gestaltet haben. Unsere Second-Hand-Boutique lief wunderbar und wir konnten viele Menschen glücklich machen. Unsere Buchaktion war leider nicht so erfolgreich, wahrscheinlich müssen wir uns davon wieder verabschieden.

**Kife:** Wie viel Aufwand steckt in der Präsentation der Kleidung, der Accessoires und der Bücher, was macht den Aufwand aus?

**MS:** Bei den Kleidern war der meiste Aufwand, sie attraktiv und passend zu präsentieren und das hat viel Zeit in Anspruch genommen. Doch unsere Verkaufszahlen zeigen, dass sich der Aufwand gelohnt hat. Wir wissen ja auch nun, wie wir alles dekorieren können. Bei den Accessoires wussten wir ja schon, was wir wie machen müssen und das lief dann auch wie gewohnt reibungslos.

**Kife:** Würdet Ihr dieses Angebot im nächsten Jahr wiederholen?

**MS:** Ja.

**Kife:** Was würdet Ihr Euch für das nächste Jahr wünschen?

**MS:** Die gleiche Motivation und reichlich Kundinnen und Kunden.

**Kinderzelt (Isolde Belschner):**

**Kife:** Wie war der Betrieb im Kinderzelt?

**IB:** Ich nenne das Kinderzelt gerne Kontaktzelt. Es entwickelte sich zu einem netten Treffpunkt. Die Erwachsenen nahmen Platz und unterhielten sich, während die Kinder miteinander spielten.

Es waren überwiegend gemeindeeigene Kinder da, die sich gut selbst beschäftigten.

*Im nächsten Gemeindebrief kommen die restlichen Basar-Bereiche zu Wort.*

## (K)ein Buch mit sieben Siegeln

*Sieben Wochen mit dem Seher Johannes. Ein Gang durch das letzte Buch der Bibel.*



*Johannes schaut auf Patmos die Visionen der Offenbarung, Altarbild von Hans Memling, 1479*

Von Donnerstag, 15. Februar bis zu Gründonnerstag führte uns Bischof i.R. Dr. Walter Klaiber an sieben Abenden durch das Buch der Offenbarung. Durch die Passionszeit hindurch nahm er uns mit in die apokalyptischen Visionen des Verfassers dieses rätselhaften letzten Buches der Bibel. Was wollen uns diese Bilder sagen? Von wem ist dort die Rede? Inwieweit sind die christlichen Gemeinden heute Teil dieses Szenarios, das sich dort eröffnet? Wann wird dies alles geschehen oder liegt das Erzählte (teilweise) bereits in der Vergangenheit?

Eine Zuhörerschaft von ungefähr 50 Personen aus verschiedenen Gemeinden, nahm die Gelegenheit wahr, Antworten auf solche Fragen zu bekommen. Wieder einmal zeigte sich, welch ein Privileg es ist, den Altbischof und ehemaligen Dozenten für Neues Testament am damals noch Theologischen Seminar in Reutlingen, vor Ort und in der eigenen Gemeinde zu haben. Wie sonst wäre es möglich, Walter Klaiber für ganze sieben Wochen zu buchen?

Ich fand es beeindruckend, wie sich Redner und Zuhörerschaft über diesen langen Zeitraum „die Treue hielten“. Ein herzlicher Dank an Walter Klaiber für den anregenden und lebendigen Vortrag sowie die hohe Einfühlung in die HörerInnen.



**Da komplexe Inhalte im direkten Gespräch oftmals klarer werden, baten wir Walter Klaiber um ein Interview:**

**KiFe:** Was hat Dich bewogen, diese Vortragsreihe zur Offenbarung in der Passionszeit in diesem Jahr durchzuführen?

**WK:** Ich habe mich immer wieder mit der Offenbarung beschäftigt, darüber Vorlesungen und eine Bibelwoche gehalten. Aber der unmittelbare Anlass, die Reihe jetzt anzubieten, war, dass ich gerade an einem Kommentar zur Offenbarung arbeite. Und ich wollte durch die Bibelabende noch tiefer zur eigentlichen Botschaft dieses Buches vordringen. Da lag es nahe, unter dem Titel "Sieben Wochen mit ..." diese Abende anzubieten.

**KiFe:** In welchem Verhältnis steht die Offenbarung des Johannes zur Leidensgeschichte Jesu?

**WK:** Die klarste Verbindung besteht darin, dass Jesus Christus in ihr als ein Lamm erscheint, das geschlachtet wurde. Jesu Tod wird also mit der Opferung eines Lammes verglichen. Und so wie der Auferstandene lebt und doch noch seine Wundmale an sich trägt, so ist das Lamm lebendig und handelt in Gottes Auftrag und trägt doch noch die Schächtwunde seiner Opferung als unveränderliches Merkmal an sich.

**KiFe:** Worin unterscheidet sich die Offenbarung von den übrigen Texten des Neuen Testaments?

**WK:** Die Offenbarung ist zum größten Teil ein Bericht über Visionen des Se-

hers Johannes. Das gibt es in keinem anderen Buch des Neuen Testaments. Allerdings beschäftigen sich diese Visionen nicht nur mit der Zukunft, sondern öffnen auch den Blick für die Situation der Gemeinden und die Wirklichkeit und Macht Gottes.

**KiFe:** Das Irritierende an der Offenbarung für mich: der Mensch erscheint in seiner Boshaftigkeit von Grund auf entweder der irdischen Welt verfallen und verloren oder er ist von Gott auserwählt und somit dem Verderben und der ewigen Gottesferne enthoben. Wie ist dieses „schwarz“ oder „weiß“ zu verstehen? Ist der einzelne Mensch in der Lage, noch Buße zu tun oder ist er in dieser „Endzeit der Welt“ nur noch ein „Instrument“ Gottes?

**WK:** Das ist tatsächlich ein Zug in der Offenbarung, der auf den ersten Blick irritiert. Ich denke, er hängt damit zusammen, dass die Offenbarung eine Zeit ins Auge fasst, in der die Fronten fest scheinen, und es zuallererst wichtig ist, der eigenen Berufung treu zu bleiben. Aber es gibt auch Signale in der Offenbarung, die deutlich machen, dass der Ruf zur Umkehr und die Einladung, Gottes Gnade anzunehmen, grundsätzlich nie verstummt.

**KiFe:** Was ist mit jenen Christen, die durch ein Arrangement mit Unrechtsstaaten auffallen, die blass und unauffällig bleiben, wie viele Gemeinden, gewiss auch Gemeinden methodistischer Tradition, in der Nazi-Herrschaft? Wo sind sie in der Offenbarungsgeschichte

*anzusiedeln?*

**WK:** Die Offenbarung würde über sie sehr hart und eindeutig urteilen: Wer faule Kompromisse macht, verrät seinen Glauben und damit auch Jesus Christus. Aber das kann das letzte Urteil Gottes nicht vorwegnehmen. Jesus hat auch einen Petrus angenommen und neu beauftragt, der ihn verleugnet hat. Aber die Offenbarung will mit ihrer eindeutigen Sprache davor warnen, in leichtsinnigem Vertrauen darauf, dass Gott doch alles verzeiht, den Ernst der Lage zu verkennen.

**KiFe:** *Wie ist der Titel „(K)ein Buch mit sieben Siegeln“ zu verstehen? Welches ist die klare, sich eindeutig erschließende Botschaft der Offenbarung des Johannes?*

**WK:** Der Titel ist natürlich eine Anspielung darauf, dass es in der Offenbarung ein Buch mit sieben Siegeln gibt, die nur Jesus öffnen kann. Es gibt Leute, die auch die Offenbarung als Buch mit sieben Siegeln ansehen, das kaum zu verstehen ist. Ich bin überzeugt, dass dieses Buch grundsätzlich verständlich ist. Es liefert keinen kalendermäßigen Endzeitplan, sondern warnt und ermutigt die Christen aller Zeiten. Es warnt vor gefährlichen Kompromissen, wenn die Gesellschaft Druck ausübt, die Götter und Götzen der Zeit zu verehren, und es macht Mut zu Widerstand und Treue, indem es den Blick auf die Wirklichkeit Gottes richtet, die stärker und verlässlicher ist als alle Mächte dieser Welt.

*uk*

## Familie Janietz berichtet aus Sierra Leone

**Am 27. Februar besuchten uns Melanie und Jan-Ulric Janietz mit ihren Kindern Lotte und Pepe, z.Z. auf Heimaturlaub aus ihrem Einsatz in Sierra Leone.**

Die Familie lebt dort seit zwei Jahren; im Mai werden sie für die zweite Hälfte ihres Einsatzes wieder ausreisen.

Wir bekamen im Rahmen eines Gemeindeabends einen sehr interessanten, anschaulichen und durch viele Videoclips und Bilder lebhaft dargestellten Bericht.

Melanie Janietz berichtete von ihrer Arbeit in der Stadt Bo, wo viele ungewollte Schwangerschaften die Zukunftschancen Jugendlicher zerstören. Sie erarbeitete mit dortigen LehrerInnen Lehrpläne für die Sexualerziehung, die dann bald in den methodistischen Schulen im ganzen Land angewendet werden sollen.

Nachdem die Familie für ihre beiden Kinder ein Au Pair gefunden hatte, kann Jan-Ulric Janietz als Krankenpfleger in einer Gesundheitsstation mitarbeiten, wo schon lange um eine solche professionelle Hilfe gebetet wurde.

Unsere Pastorin bedankte sich am Ende mit dem Versprechen, dass von den zu erwartenden Basareinnahmen 500 € ihrer dortigen Arbeit zugute kommen sollen.

*Margrit Schumacher*

## TERMINE

### Termine im April



**Mo, 02. bis Sa, 07. 04.**  
Pastorin Lorenz bei KU-Camp

**Mi, 04. 04., 14:30 Uhr**  
Rümelintreff

**So, 08. 04., 10:00 Uhr**  
Gottesdienst (Echtner)

**Mo, 09. 04., 20:00 Uhr**  
Gebet für Tübingen

**Di, 10. 04., 19:00 Uhr**  
Mitgliederversammlung Verein  
Sonnenenergie Friedenskirche e. V.

**Do, 12. 04., 19:00 Uhr**  
Singabend mit Bundeskantor Christoph  
Zschunke (*Friedenskirche*)

**Fr, 13. 04., 19:00 Uhr**  
Singabend mit Christoph Zschunke  
(*Friedenskirche*)

**Sa, 14. 04., 10:00 Uhr**  
Probe mit Christoph Zschunke  
(*EmK Mössingen*)

**Sa, 14. 04., 18:00 Uhr**  
*Abschlussgottesdienst der Chorwoche*  
(*EmK Mössingen*)

**So, 15. 04., 10:00 Uhr**  
Gottesdienst (Lorenz)

**Mo, 16. 04., 18:30 Uhr**  
Frühlingsbasar-Nachbesprechung

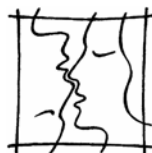
**Do, 19. 04., 8:00 Uhr**  
Gebetsfrühstück

**So, 22. 04., 10:00 Uhr**  
Gottesdienst (Lorenz)

**Mi, 25. 04., 9:45 Uhr**  
Regio aktiv (s.S.12)

**27. 04. bis 01. 05.**  
Pastorin Lorenz bei Hauskreis-Freizeit

### Termine im Mai



#### Mitarbeiter gesucht:

An **Fronleichnam, 31. Mai**, ist unser nächster **Feiertag für Menschen mit und ohne Wohnung**.

Hierfür brauchen wir wieder viele Helferinnen und Helfer für folgende Tätigkeiten:

- Aufbau
- Essen kochen
- Servieren des Essens
- Mitarbeit bei der „Security“
- Abbau



dl



# RegioAktiv

Bezirke Ammerbuch-Entringen  
Herrenberg – Mössingen – Tübingen

Der EmK-Bezirk Herrenberg lädt ein zum Besuch des

## Restmüllheizkraftwerk Böblingen Mittwoch, 25. April 2018

### Zeitplan:

- 9.45 Uhr Treffpunkt auf dem Parkplatz des Restmüllheizkraftwerkes Böblingen, Musberger Straße 11, 71032 Böblingen (siehe auch Anfahrtsskizze).
- 10.00 Uhr Kurzfilm, Führung durch die gesamte Anlage, Fragerunde.
- 13:00 Uhr Zum Abschluß besteht die Möglichkeit des gemeinsamen Mittagessens im „Restaurant am Stadion“ in Schönaich, Im Vogelsang 29.

**➔ Für die Besichtigung des Restmüllheizkraftwerkes Böblingen ist eine vorherige Anmeldung bis 16. April nötig!**

Anmeldung und weitere Informationen bei:

Pastor Alfred Schwarzwälder, Max-Eyth-Straße 3, 71083 Herrenberg,  
Telefon 07032-9134790; Fax: 07032-9134791

und Email: [herrenberg@emk.de](mailto:herrenberg@emk.de)

Die Besichtigungen werden von qualifiziertem und geschultem Personal durchgeführt. Besucher erhalten so einen kompletten Überblick über den

Weg, den Müll sowie Biomasse von der Anlieferung über die Verbrennung und Energiegewinnung bis hin zur Abgasreinigung durchlaufen.

Bitte beachten Sie:

- **Festes Schuhwerk und angepasste Kleidung** sind erforderlich (Industrieanlage).
- Der höchste Punkt des Gebäudes, den wir besteigen, liegt auf **36 Metern Höhe**; der Führungsweg geht teilweise über Gitterroste.
- Es herrscht Helmpflicht während des gesamten Rundgangs.

Seit 1999 ist das Restmüllheizkraftwerk Böblingen erfolgreich in Betrieb. Es steht für eine kostengünstige Müllentsorgung und eine dauerhafte, umweltfreundliche Energienutzung. Seit Inbetriebnahme 1999 wird die aus Müll freigesetzte Energie in Strom und seit 2002 in Fernwärme umgewandelt. 2008 vervollständigte das Biomasseheizkraftwerk mit der Feinholzverbrennung das Anlagenpotential. Restmüllheizkraftwerk und Biomasseheizkraftwerk überzeugen durch eine hohe Energieeffizienz: Pro Jahr 160.000 Megawattstunden Fernwärme für die Städte Böblingen und Sindelfingen und 46.000 Megawattstunden Strom werden hier erzeugt. Rechnerisch in Zahlen ausgedrückt bedeutet dieser effektive Beitrag zum Klimaschutz: eine jährliche Einsparung von rd. 16 Mio. Liter Heizöl, eine Vermeidung von 32.600 Tonnen Kohlendioxid und 26 Tonnen Stickoxid.





## TERMINE

### Termine im Mai

**Mi, 02. 05.**

Rümelintreff (Tagesausflug)

**Fr, 04. 05., 19:00 Uhr**

Mitarbeiterfest (s. nebenstehend)

**So, 06. 05., 10:00 Uhr**

Gottesdienst (Moritz Krämer)

**Mo, 07. 05., 20:00 Uhr**

Gebet für Tübingen

**Do, 10. 05., 14:30 Uhr**

Himmelfahrtstreffen  
auf Gemeindegewiese der EmK Entringen;  
mit Andacht, Kaffee und Kuchen,  
Möglichkeit zu grillen

**So, 13. 05., 10:00 Uhr**

Abendmahl-Gottesdienst (Lorenz)

**So, 20. 05., 10:00 Uhr**

Gottesdienst zum Pfingstfest (Klaiber)

**So, 27. 05., 10:00 Uhr**

Gottesdienst (Lorenz)

**Do, 31. 05., 12:00 Uhr**

Feiertag für Menschen mit und ohne  
Wohnung (s.S.11)

### Vorschau Juni

**Fr, 01. bis So, 03. Juni**

Urlaub Pastorin Lorenz

**So, 03. 06., 10:00 Uhr**

Gottesdienst (Echtner)

**Sa, 09.06., 9:00 Uhr**

Großputz Kirche (s.S.16)



Viele tun so vieles in der Gemeinde und für die Gemeinde an täglichen, wöchentlichen oder monatlichen Terminen oder bei besonderen Events, wie zuletzt beim Frühlingsbasar.

Dafür möchte ich gerne wieder mit einem schönen Abendessen „Danke“ sagen und lade herzlich zum

**Mitarbeiterfest ein:**

**am Freitag, 04. Mai, ab 19:00 Uhr**

Bitte melden Sie sich /meldet Euch ab dem 22. April auf der Liste im Foyer oder per Mail an.

Fröhliche oder auch nachdenkliche Beiträge sind sehr erwünscht.

*Ihre /Eure Dorothea Lorenz*

suche  
biete



Zum Transport von Sprudelkisten u.a. suchen wir eine Sackkarre. Bitte bei Dorothea Lorenz oder Ulrike Knöller melden.

### Mut machende Begegnung

Vor einigen Wochen machten Gottfried und ich sonntagnachmittags, hoch über dem Ammertal, einen Spaziergang mit Blick auf die Wurmlinger Kapelle.

Auf dem Weg trafen wir zwei Männer, welche an einem Auto schraubten und den Motor fast ganz zerlegten. Über der Frage, ob sie „es“ auch wieder zusammenbringen würden, kamen wir ins Gespräch und dabei auch auf die Methodistenkirche, die Friedenskirche, zu sprechen.

Plötzlich sagte der Ältere, es war der Vater: „In meiner Kindheit war ich jeden Sonntag mit meinen Geschwistern um 11 Uhr in der Sonntagsschule in der Friedenskirche. Kann es sein, dass Sie meine Tante Margret in der Kleinkindergruppe waren, zusammen mit Schwester Berta?“ Dies war vor über 60 Jahren!! Ich kann mich noch sehr gut an ihn, seine Geschwister und an sein Bäsele erinnern.

Aber das Schönste und Wertvollste dieser Begegnung war die Aussage: „In der Sonntagsschule habe ich die Bibel kennen und lieben gelernt. Die biblischen Geschichten wurden uns so lebendig und ernsthaft erzählt und haben mich geprägt. Bis heute ist die Bibel für mich ein wichtiges Buch!“

Sehr herzlich verabschiedeten wir uns voneinander und Gottfried und ich gingen mit einem dankbaren Herzen weiter.

*Margret Kapp*

### Stolpersteine in Tübingen



#### **Am 10. Juli 2018 werden in Tübingen 29 Stolpersteine verlegt.**

Dazu kommen 28 Gäste aus England, den USA, Frankreich und Israel, Nachkommen der früheren Tübinger Juden.

Die Tübinger Stolperstein-Initiative gestaltet für die Gäste ein dreitägiges Programm und möchte sie dazu einladen.

Das Geld für die Verlegung der Stolpersteine ist beisammen. Doch um die Übernachtungs- und Verpflegungskosten und in manchen Fällen Reisezuschüsse zu finanzieren, sind noch einmal rund 7000 € erforderlich.

Die ACK übernimmt davon 1000 €. Wer sich mit einer Spende beteiligen kann, dem sei im Namen der Initiative und der internationalen Gäste herzlich gedankt.

Bitte überweisen Sie Ihre Spende mit dem Kennwort „Stolpersteine“ auf das Konto der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde

bei der Kreissparkasse Tübingen:

IBAN: DE74 6415 0020 0000 2372 37

BIC: SOLADES1TUB

Herzlichen Dank.

## Bauausschuss-Vorsitzende/r und Hausverwalter/in gesucht

In einer zurückliegenden Sitzung hat Tobias Schumacher den Bezirksvorstand informiert, dass er sein Amt als Bauausschuss-Vorsitzender zum Juli zurückgeben möchte.

Bereits an dieser Stelle möchte ich **Tobias Schumacher** meinen großen Dank aussprechen für die Arbeit, die er für die Gemeinde in diesem Amt erbracht hat. Exemplarisch möchte ich seine Unterstützung in der Bauphase in der Clara-Zetkin-Straße herausgreifen, die Organisation und Begleitung des Heizungseinbaus in Lustnau, die Aufsicht und Begleitung der jungen Hausmeister und die Betreuung der Heizung im Kirchenraum.

Damit es mir vor der Zukunft nicht angst und bang werden muss, möchte ich alle LeserInnen bitten: Überlegen Sie doch bitte mit mir, wer uns zukünftig an dieser Stelle als Bauausschuss-Vorsitzende/r unterstützen könnte.

Ich halte es auch für sehr sinnvoll, das Amt der HausverwalterIn wieder zu etablieren, um die Aufgaben, die rund um unsere Gebäude anstehen, auf mehrere Schultern zu verteilen.

Wer könnte sich um Gebäudefragen in der Kirche kümmern?

Wer könnte dies in der Rümelinstraße 12 tun?

Wer könnte sich für die Daimlerstraße 21 verantwortlich fühlen?

- *Ich freue mich über jeden Tipp!* dl



## Großputz in der Kirche

Der letzte Kirchen-Großputz liegt schon zwei Jahre zurück. Manches ist angestaubt. Und im Freien hat sich eine grüne Mooschicht über Platten und Treppenstufen gebreitet, die an Regentagen glitschig wird. Wenn das nicht ein Zeichen ist, mal wieder einen Kirchen-Großputz durchzuführen ...:

**Am Samstag, 09. Juni, um 9:00 Uhr**

Ganz nach persönlicher Vorliebe ist für jede/n etwas dabei:

- Besen und Putzlappen schwingen im Kirchenraum, im Gemeindesaal, im Foyer, in der Küche und im Treppenhaus
- Den Hochdruckreiniger und Besen bedienen auf Stufen, Mauern und Platten.

*Und darauf können Sie sich freuen:*

- Auf ein gutes Team aus mehreren Generationen,
- auf regen Gedankenaustausch,
- auf Kaffee, Tee, Sprudel, Saft und He-fezopf in der Pause.

*Belohnt werden wir mit:*

- Einer sauberen, duftenden Kirche
- Glänzenden Böden
- Strahlenden Scheiben (wird „outgesourct“)
- Einer blitzenden Küche

Lassen sie sich die Gelegenheit nicht entgehen, denn je mehr kommen, umso mehr Spaß haben wir und umso schneller sind wir fertig.

*Infos bei Dorothea Lorenz*

## Gottesdienstreform

*Im März dieses Jahres hat die Zentralkonferenz der Evangelisch-methodistischen Kirche in Hamburg unter anderem eine Reform des Gottesdienstes beschlossen.*

Für uns in Tübingen muss sich nicht viel ändern, denn wir haben die bisherige Gottesdienst-Grundform bereits vor Jahren für uns etwas verändert, so dass die Reihenfolge der Gottesdienst-Bestandteile weitgehend übereinstimmt.

Der gemeinsame Rahmen wird durch vier Dimensionen oder Stationen gebildet, die den Weg durch die Feier des Gottesdienstes beschreiben:

- Ankommen –  
Gott bringt uns zusammen
- Hören – Gott spricht zu uns
- Teilen –  
Gott verbindet uns miteinander
- Weitergehen – Gott segnet uns.

Im 1. Teil „Ankommen“ wird der Gottesdienst durch Musik, Eingangsworte, Begrüßung, Loblieder und Gebet eröffnet. Dieser Teil soll auf Gott konzentriert sein und deshalb wandern ausführlichere Redebeiträge wie beispielsweise die Begrüßung einzelner in den Teil 3.

Im 2. Teil „Hören“ sprechen die biblischen Lesungen und die Predigt oder andere Verkündigungsformen zu uns.

Beim 3. Teil „Teilen“ stehen die Feier des Abendmahls, die Zeit der Gemeinschaft, die Sammlung des Opfers und

die Fürbitten im Mittelpunkt.

Und im 4. Teil „Weitergehen“ wird uns – neben dem Singen weiterer Lieder und dem Hören des Nachspiels – der Segen zugesprochen, mit dem wir in die Woche gesandt werden.

In der Gewichtung der einzelnen Teile soll der Teil 3 („Teilen“) gegenüber bisher ausgebaut werden.

Die beschriebene neue Gottesdienstform ist zeitgleich auch in Mittel- und Südeuropa in der EmK eingeführt worden, sodass jetzt alle europäischen Gemeinden unserer Kirche wieder eine gemeinsame Grundform haben. Die Zentralkonferenz in Deutschland hat für die Umsetzung der Reform Gelder für Schulungen und Gottesdienstmaterial bereitgestellt und empfiehlt den Gemeinden die Umsetzung der neuen Impulse. Wer Zugang zum Internet hat, findet unter [www.emk-gottesdienst.de](http://www.emk-gottesdienst.de) weitere Informationen, unter anderem 2 Erklärvideos und eine so genannte „Klick-Agende“. In ihr kann man sich durch 6 Gottesdienstformen durchklicken und zu den verschiedenen Elementen weitere Infos erhalten, indem man auf bunte Kästchen klickt. Folgende Formen sind vorhanden: 2 Grundformen, 1 Generationen-Gottesdienst, ein ökumenischer Ablauf, 1 Gottesdienstablauf mit Lobpreis.

Es ist also nun genug Material da, um sich für den Gottesdienst vor Ort anregen zu lassen.

dl



# Christine Schmidt in Malawi



**Seit August 2016 lebt Christine Schmidt mit ihrem Mann Olav und ihren Kindern in Malawi.**

Nach einer Phase der Orientierung berät sie seit einigen Monaten die Landwirtschaftsprojekte der EmK, um ihre Nachhaltigkeit zu verbessern. Ganz im Süden Malawis liegt der Bezirk Nsanje, der ärmste der EmK in Malawi. Ein Imker half Gemeindegliedern, Bienen zu züchten. Der gewonnene Honig wird auf dem Markt verkauft. Doch bisher gab es für das Wachs und erst recht für das wertvolle »Propolis« keine Verwendung.

Unterstützt von einer Imkerin erklärte Christine Schmidt in einer Schulung, wie man mit einfachen Mitteln aus Wachs Kerzen und Sal-

ben – z.B. zur Abwehr von Mücken – herstellen kann. Gemeinsam diskutierten die Teilnehmenden, wie das Gelernte vor Ort umgesetzt werden kann. Nicht zuletzt stellte man fest: Die Rezeptur muss geändert werden. Bei den knapp 50 Grad am Seminartag wollte die Salbe nicht fest werden.



**Die EmK-Weltmission stellt Ihnen ihre Mitarbeitenden vor.**

***weltmission@emk.de • [www.emkweltmission.de](http://www.emkweltmission.de)***

***Spendenkonto: Evangelische Bank eG • IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73***

***Stichwort: Familie Schmidt***





## Bus nach Heilbronn am Konferenz-Sonntag, 17. Juni 2018



*Auch in diesem Jahr fährt wieder ein Bus zur Konferenz. Hier die Zustiegmöglichkeiten für uns:*

**08:00 Uhr** Tübingen, Apotheke Blaue Brücke (Hechinger Str./ Ecke Hegelstr.)

**08:03 Uhr** Tübingen, Bushaltestelle Rheinlandstraße

**08:10 Uhr** Entringen, Hauptstraße



## ANSPRECHPARTNER und ADRESSEN

### Gemeindebüro

Pastorin Dorothea Lorenz  
Rümelinstraße 12, 72070 Tübingen  
Telefon 07071 23162 – Telefax 07071 24549  
E-Mail: [tuebingen@emk.de](mailto:tuebingen@emk.de)  
[www.emk-tuebingen.de](http://www.emk-tuebingen.de)

### Pastorin Lorenz erreichen Sie

Im Pastorat: 07071-2 31 62  
Zu Hause: 07071-85 99 305  
Unterwegs (mobil): 01525-37 65 905  
E-Mail: [dorothea.lorenz@emk-tuebingen.de](mailto:dorothea.lorenz@emk-tuebingen.de)

### Bankverbindung

IBAN Nr. DE53 6415 0020 0000 0548 67  
SWIFT-BIC: SOLADES1TUB

<b>So, 10:00 Uhr</b>	Gottesdienst mit Kindergottesdienst und Kleinkinderbetreuung
<b>Mo, 18:30 Uhr</b>	Posaunenchor
<b>Mo, 20:00 Uhr</b>	Chor
<b>erster Mi im Monat, 14:30 Uhr</b>	"Rümelin-Treff"
<b>Do, 8:30 Uhr, monatlich</b>	Gebets-Frühstück
<b>Do, 19:00 Uhr</b>	Teeniekreis
<b>Do, 20:00 Uhr</b>	Hauskreis Junge Erwachsene
Die Hauskreise treffen sich monatlich	

Die nächste Ausgabe erscheint am 03.06.2018

Redaktionsschluss: 28.05.2018

### Impressum

Herausgeber: Evangelisch-methodistische Kirche Bezirk Tübingen  
Rümelinstraße 12, 72070 Tübingen  
Redaktion: Dorothea Lorenz (dl), Friederike Böhringer (fb),  
Ulrike Knöller (uk), Boris Kotchoubey (bk), Dorothea Eichenseher  
(Textverarbeitung, Layout)

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht die Meinung der  
Redaktion wieder. Redaktionelle Überarbeitungen und Kürzungen  
behält sich die Redaktion vor.

Druck: Copy-Center, Hintere Grabenstraße 20, 72070 Tübingen.



# RÜCKBLICK

## Frühlingsbasar 2018

*Wie man sieht, macht der Basar schon beim Aufbau großen Spaß:*



*... am Handarbeiten-Tisch ...*



*... bei der Computer-Hilfe ...*



*... beim Flohmarkt im 1. Stock ...*

*... bei den Accessoires und Klamotten.*





Süddeutsche Jährliche Konferenz

# aufbrechen

Stuttgart und Heilbronn | 13. bis 17. Juni 2018

## Die öffentlichen Veranstaltungen der Süddeutschen Jährlichen Konferenz

### Begegnungstag der Frauen

Mittwoch, 13. Juni, 13.30 Uhr  
Hoffnungskirche der EmK,  
Stuttgart-Mitte

### Eröffnungsgottesdienst

Mittwoch, 13. Juni, 19.30 Uhr  
Ev. Stiftskirche, Stuttgart-Mitte

### Abendmahls- und Gedächtnisgottesdienst

Freitag, 15. Juni, 19.30 Uhr  
Ev. Petruskirche, Gerlingen

### devotion.der Jugendabend

Samstag, 16. Juni, 19.30 Uhr  
Veranstaltungszentrum redblue,  
Heilbronn

### Konferenzgemeindetag

Sonntag, 17. Juni, ab 10. Uhr  
mit Ordinationsgottesdienst,  
Erlebnispause und Konferenz-  
nachmittag  
mini-KIKO, KIKO und conAc-  
tion.der Teeniegottesdienst  
Veranstaltungszentrum redblue,  
Heilbronn

Die Süddeutsche Jährliche Konferenz lädt in diesem Jahr zur Tagung nach Gerlingen ein. Nachdem wir in den vergangenen Jahren „investiert“ haben und „drangeblieben“ sind, heißt das Thema in diesem Jahr „aufbrechen“. Nicht nur im Sinne von „Sich auf den Weg machen“, sondern durchaus auch mit dem Ziel, zu neuen Ideen und einem neuen Selbstverständnis als Kirche „durchzubrechen“. Im Eröffnungsgottesdienst, zu dem auch die umliegenden Gemeinden herzlich eingeladen sind, werden wir das Thema für die kommenden Sitzungstage entfalten. Ich freue mich auf eine spannende Tagung mit vielen kontroversen Gesprächen und kreativen Ideen.

Der Konferenzjugendabend und der Konferenzgemeindetag werden wieder im Veranstaltungszentrum redblue in Heilbronn stattfinden. Gastgeber sind die Bezirke des Stuttgarter Konvents. Bischof Harald Rückert wird die Predigt am Ordinationsgottesdienst halten. Für Kinder und Jugendliche gibt es mit Kinderbetreuung, mini-KIKO, KIKO und dem Teeniegottesdienst „conAction“ jeweils eigene Angebote. Am Konferenznachmittag werden wir wieder mehrgleisig fahren: Es gibt ein buntes Familienprogramm und eine inspirierende Veranstaltung für Erwachsene.

Mit herzlichen Grüßen  
Superintendent Siegfried Reissing

